

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>. 98.

Donnerstag am 16. August

1849.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint wöchentlich 3 Mal: Dinstag, Donnerstag und Samstag, und kostet sammt dem „Allyrischen Blatte“ im Comptoir ganzjährig 9 fl., halbjährig 4 fl. 30 kr., für die Zustellung ins Haus sind jährlich 40 kr. mehr zu entrichten. Durch die k. k. Post unter Couvert mit gedruckter Adresse portofrei ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. 50 kr. — Insetionsgebühre für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für eine zweimalige 4 kr., für eine dreimalige 5 kr. 50 kr. Insetate bis 12 Zeilen 1 fl. für 3 Mal.

## Herzogthum Krain.

### Beiträge für die Selbst- und Vollständig- keit des Herzogthums Krain als Kronland.

Von Dr. Ahačič.

(Schluß.)

Laut des der Landschaft in Krain erteilten Augsbürgisch-Libells ddo. 18. April 1510 erfolgte:

a) auf das Landschafts-Begehren: den auf acht Jahre bestimmten, nach deren Verlauf aber noch durch 7 Jahre eingehobenen Aufschlag aufzuheben, bei Nichterfolg dessen aber 1000 fl. Reineisch der Landschaft zu dem Ende zu erfolgen, daß 16 verordnete Beisitzer den Landrechten zu Krain zur Förderung unterhalten, und andere Landesnothdurften gerichtet werden mögen. — Die a. h. Entschliesung, daß die Landschaft Krain derzeit Geduld tragen solle, daß die Aemter des Fürstenthums der Kriegsläufe halber verfehlt seyen, daß aber von dem Aufschlage jährlich zur Unterhaltung des Landrechtes daselbst, 600 fl., zum Bau des Schloß und Stadt Laibach aber 400 fl. erfolgt werden.

b) Auf das Landschafts-Begehren: die Landschaft von der Appellation an das l. f. Kammergericht zu Neustadt, zur Förderung der Rechte und Vermeidung der Kosten und Schäden zu entbinden, und an das l. f. Gericht des eigenen Landes alten Gebrauche gemäß zu weisen, — die a. h. Entschliesung: — daß so wie der Landschaft Niederösterreich bedeutet worden, das l. f. Kammergericht aufgehoben, und die frühere Gewohnheit zu üben, sohin die Appellation bei dem l. f. Regiment des Landes zu erledigen sey.

c) Auf das Landschafts-Begehren: eine mit den angränzenden Ländern an Güte gleiche Münze fertigen zu lassen: — die a. h. Entschliesung: daß eine solche Münze geschlagen werde u. s. w.

Laut des den 5 niederösterreichischen Landen Ob- und unter der Enns, Steyer, Kärnten und Krain, über die Vorträge, der nach abgehaltenen Landtagen, nach Augsbürg auf den Reichstag, zum Vortrage der Anliegen und Beschwerden und zur Berathschlagung der Kriegshandlungen, einberufenen trefflichen Ausschüsse, erteilten Augsbürgisch-Libells ddo. 10. April 1510 erfolgte:

a) auf das Landschafts-Begehren: daß es zur Aufnahme, Wohlfahrt, und daß die Fürsten bey den Landen und die Lande bey den Fürsten gern bleiben möchten, nichts sürträglicher ersprießlicher und nützlicher und den Landesfeinden nichts erschrocklicher seyn könnte, als ein aufrichtig ordentlich guet Regiment mit Landleuten aus denen Landen zusampt einer ordentlich Kanzley aufzurichten und an einem gelegen Ort in den Landen zu halten, also, daß die dazu Berordneten alle Sachen und Handlungen für die Kais. Maj. oder deren Erben zu wenden und die Landesnothdurften zu entscheiden hätten, und daß, wenn Jemand aus ihnen stirbe, Urlaub nehme, oder zu dienen nicht geschickt wäre, als dann die andern denselben abzuschneiden, und die Anzahl aus den

Landen wieder zu erstatten und anzunehmen hätten; auch sürder keinen Krieg die Lande betreffend ohne ihr Wissen anzufachen, und die Hülf und Wendung der Beschwörung mit einander gehen zu lassen, nicht aber wie in Ansehung der Berathschlagungen zu Mürzzuschlag und an andern Orten wenig Wendung zuthun; — die a. h. Entschliesung, welche dieß bewilligte, annahm und zur Ausführung mit dem Anhang brachte, daß jeder Abgang bei dem Regimente aus demselben Lande und Stande, daraus er gewesen, ergänzt werden soll. u. s. w.

Diese und andere in der allgemeinen Defensions- und Hofhaltungs-Ordnung enthaltene, von den ehemaligen Landesfürsten bestätigten und anerkannten Rechte und Freiheiten des Herzogthums Krain sollten beim Vollzuge des a. h. Beschlusses der Constitution des Vaterlandes, und bei der durch die Zeitverhältnisse nothwendig gewordenen Neugestaltung Oesterreichs aus seiner herbeigeführten Zerrüttung um so mehr als unverlethbare und heilig zu haltende Bestimmungen von Jedermann zu achten gewesen seyn, als man nach Erkenntniß der Unrechtmäßigkeit des Absolutismus an der Hand des Vernunftrechtes und seines Postulates; daß Niemand mehr Rechte übertrage, als er selbst hat, — zur Anerkennung der ehewor bestanden und von den Landesfürsten für sich und ihre Erben und Nachkommen beurkundeten, demnach aber nach und nach abgebrachten Landesrechte und Freiheiten gelangen muß.

Würde nun diesen unverkennbaren und unabweißbaren Landesrechten und Freiheiten Rechnung getragen, und die Organisirungs-Politik auf deren Grundbedingung die Gerechtigkeit gefußt; so müßten nachfolgende gerechte Bitten des Landes und Volkes die a. h. Anerkennung gefunden haben:

1. Daß die dem Herzogthume Krain angehörigen Herrschaften Windisch March, Möttling, Iffereich und Karst nicht getrennt, sondern als denselben angeraicht oder incorporirt, mit demselben fortan vereint verbleiben;

2. daß mit Aufrechthaltung der im Augsbürgischen Libell vom 10. April 1510 enthaltenen oben sub litt. b angeführte l. f. Petitions-Erledigung, ein Appellationsgericht außer Landes nicht bestehe, sondern alle Appellationen von den l. f. Gerichten des Landes selbst erlediget werden; — daß sohin im Herzogthume Krain in Uebereinstimmung mit der Organisirung aller übrigen Kronländer und mit dem Begriffe eines Kronlandes, ein eigenes Oberlandesgericht mit einem General-Procurator instituiert und ins Dafeyn gerufen, und dadurch die im §. 1. der Reichsverfassung v. 4. März 1849 unantastbar und unbeeinträchtigt erfolgte a. h. Bestimmung des Kronlandes: Königreich Illyrien — mit Rücksicht auf die bereits kundgemachten Abrogationen, doch einiger Maßen zur Wahrheit werde, und das Kronland Krain nicht allein mit dem bloßen Namen ohne die wesentlichen Attribute eines solchen, sohin krüppelhaft dastehet; —

3. daß dem in Sprache und Gesittung, in der Abstammung und in der Existenz, im Handel und Gewerbe, in der Bildung und in der Culturfähig-

keit einigen, auf einer Basis im eigenen Lande befindlichen Volke die ganze Administration und Bildung nebst den erwünschten höhern Bildungsanstalten wie andern Völkern in seiner Sprache zu Theil werde, und

4. daß auch Männer dieses Landes in die höchste Central-Verfassung einberufen und mit ihrer Stimme gehört werden, um der anerkannten Gleichberechtigung eine practische Folge zu geben, und den bestehenden Verhältnissen widerstrebenden Beschlüssen zu begegnen.

Laibach am 8. August 1849.

## Politische Nachrichten.

Laibach, am 14. August. Am 11. d. M. ist Herr Lieutenant v. Bacho vom 9. Jäger-Bataillon mit 214 Mann als Ergänzung für das 9. und 20. Jäger-Bataillon, von Pestau nach Italien, und Herr Lieutenant Barbarich von Baron Wimpffen J. R. Nr. 13 mit 73 Mann Ergänzung aus Italien nach Ungarn hier durchgegangen.

## Wien.

Der „Grazer Zeitung“ wird aus Wien vom 11. August geschrieben: Wir leben hier in einer Art politischen Aprilwetters, in einer und derselben Stunde bringen die Nachrichten aus Ungarn Unwetter und wieder Sonnenschein. Während heute Mittags ein Courier dem Kriegsminister Grafen Giulay die erfreuliche Nachricht brachte, daß Siebenbürgen beinahe ganz von den Insurgenten geräumt sey, und die vereinten kaiserlich österreichischen und russischen Truppen der Insurrection daselbst auf allen Hauptpunkten Meister geworden seyen, kommen andererseits aus der Gegend von Raab die schlimmsten Berichte. Fortwährend treffen Flüchtlinge aus jenen Gegenden hier ein, welche die Grausamkeit der Insurgenten schildern. Es bestätigt sich nicht nur, daß die Insurgenten, 6000 Mann und 18 Kanonen stark, Raab besetzt halten, sondern wie ich Ihnen aus sehr guten Quellen melden kann, befindet sich auch Klapka in seinem ganzen Generalstabe in Raab. Die Insurgenten haufen daselbst entsetzlich, die Bürger werden terrorisirt, die Häuser der Gutgesinnten wurden bezeichnet, und werden im Falle, daß die Kaiserlichen gegen Raab anrücken, der Plünderung und Verwüstung preisgegeben. Ein kaiserl. Officier, der in Raab zurückgeblieben war und sich in Civilkleidern befand, wurde verrathen und von den Insurgenten auf das Schändlichste ermordet. Jener Uhrmacher, der in Raab trotz seiner großen Verluste seine Freude über das Einrücken der Kaiserlichen auf das Lebhafteste äußerte, wurde von den Insurgenten schrecklich mißhandelt; das leiseste Wort, welches Sympathien für die kaiserliche Sache verräth, bringt die Bewohner Raabs in Lebensgefahr. Die Raaber werden förmlich mit Kossuthnoten überschwemmt, die österreichischen Banknoten werden hingegen durch die grausamsten Mittel abgedrungen. In welche schreckliche Lage die Bewohner dieser Stadt dadurch gerathen müssen, wenn bei dem neuerlichen Einrücken der kaiserlichen Truppen der Grundsatz der gänzlichen Entwerthung der Kossuth-

zettel wieder durchgeführt wird, liegt auf flacher Hand.

Die ganze Stadt muß dadurch förmlich an den Bettelstab gebracht werden, Ach, die unglückselige Banknotengeschichte! Diese ist das dämonische Herz dieses Krieges. Proclamationen über die Entwerthung der Kossuthzettel ungeachtet, verlieren diese dennoch nicht ihren Credit. Ihr Cours steigt und fällt, aber Millionen Menschen glauben durchaus nicht daran, daß ihre Entwerthung durchführbar sey. Und doch ist diese Maßregel so nothwendig.

Bestimmten Nachrichten aus Südungarn zu Folge hat sich die magyarische Regierung von Großwardein nach Orsova geflüchtet, auch Kossuth ist dahin abgegangen. Die ungarische Regierung soll sich an den Pascha von Belgrad mit der Bitte um freien Durchzug gewendet haben, worauf dieser geantwortet haben soll: er werde jeden Unbewaffneten gerne empfangen, den Bewaffneten aber Widerstand leisten.

Heute in der Nacht sind viele Verwundete aus Ungarn hier angekommen.

Die Nacht dieser Ereignisse zeigt sich hier außerordentlich, die Eindrücke sind zu lebhaft, als daß sie am hiesigen Plage viel Reflexionen zulassen können, man ist gespannt auf's Höchste und wartet der nächsten Zukunft.

Von hiesigen Vorkommnissen melde ich Ihnen, daß gestern an vielen Straßenecken Pasquille angeschlagen gefunden wurden, welche über die Fleischpreise sich in derben Worten und Knittelversen ausdrücken. Man hat darin vorzüglich den Gemeinderath hart mitgenommen. Im Publikum ist sogar das Gerücht entstanden, daß die Fleischpreise mit dem 15. August auf zwanzig Kreuzer C. M. steigen werden. Jeder Besonnene hält dieß allerdings nur für ein leeres Gerücht, aber es mag Ihnen in Verbindung mit der erwähnten Demonstration doch beweisen; daß hier die Stimmung über den Fleischpreis jedenfalls eine sehr gereizte ist.

### Oesterreichisches Küstenland.

\* Triest, 9. August. Dieser Tage scheiterte an der Küste von Cherso, eine Miglio nächst S. Biaggio vom Lande entfernt, ein Brazzera, von Povrana kommend, mit Brennholz besetzt. An Bord derselben befanden sich, außer dem Eigenthümer Martin Zuppar, und 2 Schiffsleuten noch 3 Passagiere, unter denen auch eine gewisse Josepha Domoldovich war. Allen gelang es, sich zu retten, indem sie sich an die treibende Barke klammerten und glücklich das Ufer erreichten, nachdem sie eine volle Stunde mit den Wellen der stürmischen See gerungen hatten. Bloß jene Domoldovich war mit der Hand so stark in ein unter dem Fahrzeuge angebrachtes Seil verwickelt worden, daß die Bemühungen der Anderen, sie auf die Oberfläche des Wassers zu bringen, erfolglos blieben. Später erst ward ihr Leichnam gefunden. — Am Gebäude des k. k. General-Consulates in Sicilien ist das k. k. Wappen bereits wieder aufgerichtet worden.

Bl. Triest, 12. August. (Correspondenz.) Die Adresse an den russischen Kaiser, welche der hiesige politische Slavenverein am 6. d. M. beschloffen hat, und von dem ich bereits lezhin Meldung gethan, dürfte in deutscher Uebersetzung lauten, wie folgt: „Euer Majestät! Rußlands Großmächtigster Kaiser! — Auf den Ruf unseres theuersten Monarchen, Höchstdeselben mühsames Unternehmen zur vollständigen und schleunigen Bekämpfung des im Ungarlande so grausam wüthenden Bürgerkrieges zu unterstützen, haben Euer Majestät weder Opfer gescheut noch Kräfte geschont, um dem ausgedrückten Wunsche im vollsten Maße zu entsprechen. Sieges- und ruhmvoll schreiten bereits vor auf den dortigen Feldern zahllose Krieger Euerer Majestät tapfern Armee unter ihren heldenmüthigen Führern gegen jene ruchlosen Störer des Friedens und der Ordnung — das Blut der unschuldig Hingeschlachteten bebührend zu rächen.

Was sollen wir da, was die gesammte Welt mit einer größeren Bewunderung rühmen; jene unbegränzte Großmuth oder die unvergleichbare Menschenliebe Eurer Majestät?

Gott der Allmächtige möge Eurer Majestät großartigen Bestrebungen wie deren besten Absichten reichlichen Segen spenden, und Romanows Thron bis zum äußersten Weltende erhalten — den Treuen und Friedliebenden zu Trost und Wonne den Feinden und Bösen zum Schauder und Entsetzen.

Diese zwar in einfacher Sprache gekleideten, aber durch innigen Dank besetzten Gefühle der slavischen, an Adria's Küsten wohnenden treuen Oesterreicher wagt der allerunterthänigst gefertigte Vereiner Euer Majestät im Namen jener mit der Bitte ehrerbietigst vorzutragen, Euer Majestät geruhe dieselben in Gnade entgegen zu nehmen.

Sich Allerhöchst dero Gnaden empfehlend, ersterben in unbegränkter Verehrung Euer Majestät u. u.“

Triest, den 14. August. Heute gegen Mittag warf in unserem Hafen vor Anker die österr. Handels-Brigg „Pacifico“, befehligt vom Capitän Gallina, welche aus Venedig kommt und 82 Flüchtlinge am Bord hat, über deren Annahme erst entschieden werden soll. Dieses Segelschiff war zwei Tage auf dem Herwege, ist somit nicht in der Lage, uns die jüngsten Begebenheiten mitzutheilen. Was ich bisher berichtet, wird jedoch im vollsten Maße bestätigt. — So eben wird auf unserm Leuchthurme die Ankunft eines Dampfers von noch nicht erkannter Flagge signalisirt. — Heute ist im hiesigen großen Gasthose eine 80jährige Frau an einer fulminanten Brechruhr plötzlich gestorben. Diese Dame hat sich lezhin aus Venedig geflüchtet, wo sie bei jener fortwährenden Todesangst nur unverdauliche und ungesunde Speisen zum Genuße erhielt. Die darauffolgende Brechruhr ist somit eine ganz natürliche Sache, und doch fehlt es heute nicht an Männern, welche das Gerücht verbreiten, sie sey an der Cholera gestorben.

### Croatien.

Agram. Der hochwürdige Herr Patriarch hat am 6. d. seine Reise nach Wien von Semlin angetreten. Er wurde durch das folgende allerhöchste Handschreiben des Kaisers nach Wien berufen:

„Mein lieber Patriarch Rajačić!

Nachdem sich die Activität des Obercommandanten Meiner ungarischen Armee, so wie auch Meines demselben für die Civilangelegenheiten beigegebenen bevollmächtigten Commissärs auch auf jene Reichswürden erstreckt, deren provisorische Verweisung in Folge Meines Handschreibens vom 2. April l. J. bisher Ihnen anvertraut waren, deshalber habe Ich beschloffen, Ihre Mitwirkung und Ihre Anhänglichkeit für jetzt in einem andern Activitätskreise in Anspruch zu nehmen. Sie haben sich daher unverzüglich in Meine Residenz zu begeben und daselbst an der Berathung solcher Angelegenheiten Theil zu nehmen, denen ich Meine besondere Sorgfalt zugewendet habe, und welche auf die Zukunft Meiner getreuen serbischen Nation und die vornehmsten Bedürfnisse der griechisch-nichtumierten Kirche Bezug haben.

Schönbrunn, am 11. Juli 1849.

Franz Joseph m. p.

Schwarzenberg m. p.

### Kriegsschauplatz aus Ungarn.

Ein in Preßburg angekommener Reisender hat die Nachricht gebracht, daß es in der Nähe von Großwardein zwischen den unter Paskiewitsch stehenden verbündeten Truppen und Dembinsky zu einer großen Schlacht gekommen sey, welche am zweiten Tage ihrer Dauer noch schwankend und unentschieden war, obgleich sich der Sieg auf Seite der Russen neigte. (Presse.)

Die „Agramer Zeitung“ bringt unter „Neuestes“ Folgendes aus Semlin v. 10. Aug.: Gestern um die Mittagstunde verließen die Magyaren, ohne

abgekocht zu haben, ihre Positionen bei Porča und in Pančova und zogen gegen Versez. Das Anrückfen der Südararmee und ihre Vereinigung mit der Donauarmee dürfte die Ursache seyn. Unsere Armee überschritt bei Bacse, Kablja und Verlas die Theiß und rückt mit raschem Schritte im Banat ein; eine Deputation ist heute aus Pančova hier angekommen, um den General Mayerhoffer zu bitten, mit ihrer Stadt zu disponiren, da sie von den Magyaren verlassen ist. Der Handel war lebhafter; die Dampfschiffe fahren bereits bis Pančova.

Das von der Donau-Haupt-Armee unter Commando des Feldzeugmeisters Baron Haynau hier eingelangte siebente Armee-Bulletin lautete folgendermaßen:

Nachdem der Feind am 3. August am linken Theißufer aus Uj-Szegedin vertrieben, und der dortige Brückenkopf von unseren Truppen genommen und besetzt war, bezog die feindliche Armee vor Szöreg und D-Sz-Ivany eine feste Stellung, und verschanzte sich auf dem von der Maros gegen letzteren Ort sich hinziehenden Damm, um unser Debouchiren aus dem Brückenkopfe ernstlich zu hindern.

Die Insurgenten hatten hier unter den Befehlen des Dembinsky, Meszaros, Desewffy und Guyon über 30.000 Mann und 40 — 50 Geschütze versammelt, den Landsturm nicht mitgerechnet.

Heute Nachmittag um 4 Uhr debouchirten das k. k. Armee-Reserve-Corps, die Cavallerie-Division Bechtold, die Hauptgeschütz-Reserve und die kais. russische Division Paniutine aus dem Brückenkopfe, und unternahmen den Angriff auf die feindliche Stellung. — Indem die Cavallerie-Division zur Umgehung des feindlichen linken Flügels vorrückte, fuhr die gesammte Geschütz-Reserve gegen die feindlichen, hinter dem Damme stehenden Batterien auf, während gleichzeitig das Reserve-Corps längs der Maros auf Szöreg vordrang. — Die Entwicklung einer imposanten Geschützzahl, die ausgezeichnete Haltung unserer braven Artillerie, unter Leitung ihres thätigen und umsichtigen Feldartillerie-Directors, G. M. Hauslab, und des Geschütz-Reserve-Commandanten, Major Schmidt, und ganz besonders die eben so kühne als geschlossene Vorrückung des Reserve-Corps, unterstützt durch eine Brigade der russischen Division Paniutine, entschieden in wenigen Stunden den Kampf.

F. M. E. Fürst Franz Liechtenstein leitete diesen Angriff des linken Flügels, zeichnete sich durch Ruhe und besondere Tapferkeit aus, und nahm entschieden Antheil an dem Erfolge dieses Tages.

Bei Sonnenuntergang war der Feind von allen seinen Schanzen und vom Damme vertrieben, Szöreg erstürmt, und der Feind im vollen Rückzuge.

Der Einbruch der Nacht schützte ihn vor kräftiger Verfolgung; sein Verlust ist jedoch sehr beträchtlich, das Schlachtfeld mit Todten und Verwundeten bedeckt. Es wurden ihm 5 Kanonen abgenommen, und bis jetzt schon über 400 Gefangene eingebracht, worunter Fürst Woroniczky, Oberst eines Uhlanen-Regiments.

Unser Verlust ist 10 — 15 Todte und 95 Verwundete, unter letzteren leider der ausgezeichnete G. M. Benedek, welcher, ungeachtet seiner am 3. d. M. erhaltenen leichten Wunde, wieder in den Kampf ging, und abermals am rechten Fuße durch einen Granatsplitter — jedoch nicht schwer — getroffen wurde, dann Oberlieutenant Baron Berlichingen von Sunstenau Kürassier, ebenfalls nicht schwer.

Sowohl die kaiserl. österreichischen, als kaiserl. russischen Truppen haben mit der ausgezeichnetsten Bravour, ja mit Enthusiasmus gekämpft. — Der Eindruck, welcher durch diesen kühnen Muth auf die Insurgenten hervorgebracht wurde, war unverkennbar.

Das 1. Armeecorps ist schon gestern den 4. d. M. in Mako eingetroffen und bedroht die Rückzugslinie des Feindes. Dasselbe hat dort viele seit längerer Zeit gefangene Gehaltene befreit, große für

die Insurgenten angehäuften Vorräthe gefunden und denselben überhaupt empfindliche Verluste beigebracht.

Während der Vorgänge bei Szegedin hat F. M. E. Ramberg mit dem 3. Armeecorps den Theißübergang bei Kanisa im heftigsten Feuer erzwungen, drei Geschütze erobert, und viele Gefangene gemacht.

Durch diese combinirten und erfolgreichen Manöuvres ist nunmehr die ganze Armee wieder concentrirt, und wird morgen den 6. d. M. mit Tagesanbruch zur weitem Verfolgung des Feindes aufbrechen.

Hauptquartier Szegedin, den 5. August (12 Uhr Nachts.)

Baron Haynau m. p., F. Z. M. und Armee-Obercommandant.

Aus Syrmien, 4. August. Verlässliche Personen, die aus den benachbarten Orten der Bačka nun hierher kommen, bestätigen die von uns ausgesprochene Vermuthung, daß im Benehmen der Magyaren gegen die Serben eine starke Aenderung eingetreten sey. Ein Major mit 800 Mann Insurgenten kam nach D —, wo eine gemischte Bevölkerung von Deutschen und Serben wohnt. Er ladete auch den serbischen Ortspfarrer in das Gemeindehaus ein und empfahl ihm, auf das Volk einzuwirken, daß die Magyaren die Serben nicht als Feinde betrachten, daß sie Brüder sind. Dagegen sagte er manch' hartes Wort der deutschen Bevölkerung und publicirte, daß Derjenige, der den Serben ein Leid zufügt, dem Standrecht verfallt. Am Donnerstag Früh den 2. entfernten sich eilends auch die letzten magyarischen Truppen aus Novoselo und Bač und zogen gegen Szegedin ab. Eine charakteristische Anekdote circulirt hier in Syrmien. So lange der Insurgenten-Anführer Perczel noch in Pančevo weilte, besuchte er den Pascha in der Festung Belgrad. Er setzte dem Pascha die angebliche Ursache der magyarischen Insurrection auseinander, daß nämlich der Kaiser von Oesterreich die Befehle der Magyaren unterschrieb, die jetzt der junge Kaiser nicht anerkennen wolle; worauf der Pascha ihn fragte: „Ob diese Befehle auch der Kaiser Nikolaj bekräftigt habe?“ Und wie Perczel dies verneinte, so entgegnete der Pascha ernst: „Ach! dann sind sie auch nicht gültig.“ — Vorgestern rückte das erste und heute soll das zweite Bataillon der Nationalgarde des Poschegaer Comitats in Bukovar eingerückt seyn.

Der „Preßburger Zeitung“ wird aus Tirnau vom 8. August geschrieben:

Heute Mittag rückte eine Division vom Constantin Inf.-Reg. nebst einer halben Spünder Batterie und einem Zuge Uhlanen hier ein, setzten aber schon Nachmittags 3 Uhr ihren Weg nach Preßburg fort. — Unsere Stadt wurde durch den dieser Tage geschehenen Ausfall der Komorner Besatzung abermals in panischen Schrecken versetzt. Es war Montag den 6., als ich von meiner Excursion nach dem Bade nächst Bösing heimkehrend, die Hiobspost, daß unsere Truppen sich bis nach Szered vor der feindlichen Uebermacht zurückziehen mußten, erfuhr. Diese unangenehme Neuigkeit überraschte mich sehr, doch konnte ich die Hoffnung, daß dieser momentane Rückzug, der auch bei den besten und tapfersten Truppen durch eine zu große Uebermacht des Feindes bedingt wird — daher immer im Bereiche der Möglichkeit steht — auf das allgemeine sieghafte Vorrücken unserer verbündeten k. Armeen durchaus von keinem wesentlichen Nachtheil seyn kann, nicht unterdrücken und ich bin fest überzeugt, daß dieser Vorfall durch die Nachrückung der an den Gränzen stehenden Reservetruppen wieder ins Gleichgewicht gebracht werden wird. Tags darauf las ich aber auch schon die von unserem Stadtcommandanten General Potornyay ausgegebenen Placate, worin er die Stadt hinsichtlich dieses Vorfalls beruhigt, da durch die getroffenen Vorkehrungen durchaus keine Gefahr zu befürchten steht.

## Kriegsschauplatz aus Siebenbürgen.

Kemliche Mittheilung

aus dem Hauptquartier des k. russischen Generalen v. Lüders; Schäßburg am 1. August.

Am 31. Juli fand bei Schäßburg zwischen einem Theile des russischen fünften Armeecorps und den Insurgenten unter Bem's persönlicher Leitung ein bedeutendes Gefecht Statt, das die vollständige Niederlage des Feindes zur Folge hatte.

Die erste feindliche Kanonenkugel traf leider den hochgeehrten Generalen und Chef des General-Quartiermeisterstabes Skariatin.

Er starb eine Stunde darnach, tief betrauert von der Armee und von allen denjenigen, die Gelegenheit hatten, seine strategischen Fähigkeiten, seinen ritterlichen Muth und seine liebenswürdige Persönlichkeit zu bewundern.

Als das Treffen schon seiner Entscheidung nahe war, rückten zwei Divisionen Uhlanen gegen die vor Weiskirchen stehende Infanterie vor, griffen selbe mit der Lanze an, so zwar, daß ein Theil auf der Stelle, der andere in der Flucht niedergemacht wurde.

Blutige Rache nahmen die Uhlanen für den Fall des theueren Generalen Skariatin; denn über Eintausend Todte bedeckten den Wahlplatz. Furcht und Schrecken ergriffen die Insurgenten, und sie eilten in wilder Flucht gegen Kereştur, von den Kosaken verfolgt.

Sieben Kanonen, zwei Fahnen, eine große Quantität Munition, viele Wägen mit Bagage, darunter Bem's Reise-Galesche mit wichtigen Schriften, der werthvolle Ehrensäbel, den die Klausenburger Bürger ihm schenkten, und 500 Kriegsgefangene fielen in die Hände der Russen. Bem rettete sich mit Mühe vor den ihn verfolgenden Kosaken, und soll mittelst eines Lanzenstiches verwundet seyn.

Der Verlust der Russen beträgt 44 Todte, 106 Verwundete, unter den Letztern 6 Offiziere.

General Dück stieß am 30. Juli bei Stein auf 3 — 4000 Insurgenten mit 9 Kanonen; mit Verlust von 15 Todten zog sich der Feind gegen Udvarhely zurück.

Die am 23. Juli in die Moldau eingedrungene Insurgentenschaar von 2000 Mann Infanterie und 1000 Mann Cavallerie mit 5 Kanonen, ist noch auf moldauischen Gebiete, es sind jedoch bereits Anstalten getroffen, selbe unschädlich zu machen.

(Abdbl. z. W. 3.)

## Lombard. Venetianisches Königreich.

Die „Gazzetta di Milano“ meldet aus Mailand vom 5. August: Nach offiziellen Berichten, welche gestern in das Hauptquartier Sr. Excellenz des Herrn F. M. Grafen Radetzky gelangten, ist die Bande Garibaldi's bei San Marino von den kaisertl. Truppen gänzlich zersprengt und vernichtet worden. Nach Rimini wurden achthundert Gefangene eingebracht. Ein großer Theil derselben besteht aus Sträflingen, die durch Gewaltanwendung aus ihren Kerker befreit wurden.

Die Einzelheiten über dieses wichtige Ereigniß werden wir baldigst nachtragen.

Mailand, 6. August. Eine heute veröffentlichte Kundmachung des k. k. Plenipotentiärs Montecucoli verordnet, daß die Tresorscheine, wie bei allen öffentlichen Cassen, auch im Privatverkehr zum vollen Nennwerthe angenommen werden müssen, und zwar die Hälfte des zu zahlenden Betrages in solchen Scheinen und die andere Hälfte in Barem. Diese Maßnahme ist nur provisorisch, und hat aufzuhören, sobald die besonderen Umstände, welche sie hervorgerufen, nicht mehr bestehen.

Von dem Gernirungscorps Venedigs ist nachfolgender Bericht des Herrn F. M. E. Grafen Thurn, datirt vom 10. d. M., hier eingelangt:

Ein aus Venedig zurückgekehrter Vertrauter hat die wichtige Nachricht gebracht, daß Manin von der Assembly wieder an der Spitze der Regierung mit Directorial-Gewalt, unter Vorbehalt

der Ratification von Beschlüssen über politische Verhältnisse gestellt wurde.

Dieser Umstand erscheint sehr wichtig, indem er einer Vollmacht zu Unterhandlungen gleichkommt, und eine Bürgschaft der neuen Schlussscene dieses großen Drama's enthalten dürfte. Es ist dieß um so wahrscheinlicher, als Capitulationsanträge, welche am 2. oder 3. d. M. durch den Commandanten eines französischen Dampfschiffes überbracht wurden, und nach mündlicher Versicherung des Marine-Obercommando-Adjutanten, Manin selbst sich erboten hatte, zu einer Unterredung zu erscheinen, jedoch hiervon wieder abwich, weil er dadurch gegen den, nicht dafür stimmenden Volkswillen verstoßen würde.

Als am 6. d. M. die Uebertragung der Regierungsgewalt an Manin in Venedig Statt fand, schien es, daß er, um eine Capitulation, welche er als unvermeidlich vorausah, abzuschließen, nur den aufgeregten Volkswillen und die Machinationen einer extremen Partei zu bekämpfen hatte.

Wurde indessen auch nach der vom Herrn Vice-Admiral am 9. d. M. mitgetheilten rückgängigen Bewegung der Flotte, die Blokade zur See dermaßen geschwächt, daß Venedig sich wieder mit Lebensmitteln von der See aus versehen könnte, so dürfte es trotz dessen Manin sehr schwer werden, die Stadt vor dem verheerenden Feuer unserer Landbatterien zu retten.

Der Vertraute versicherte ferner, daß in Venedig über das Auslaufen seiner Flotte eben kein Jubel zu vernehmen war, und daß nur einige, Nichts entscheidende Schüsse gewechselt wurden.

Derselbe Bote gibt gleichfalls mit früheren Nachrichten übereinstimmend an, daß Kornfrüchte, so wie fast alle Lebensmittel, höchstens bis 17. d. M. ausreichen dürften; daß die Beschließung der Stadt im Volke eher Erbitterung als den Wunsch sich zu unterwerfen erzeuge, und daß demnächst Ausfälle auf der Landseite wahrscheinlich Statt haben dürften.

Aus diesem Anlasse wurden die Gernirungstruppen erinnert, ihre Wachsamkeit zu verdoppeln. Uebrigens sind die von uns gemachten neuen Verschanzungsarbeiten, Verpfählungen u. dgl. nach den letzten Berichten bereits vollendet, und es wird daher nur deren angemessener Wertheidigung bedürfen, um ein günstiges Endresultat zu erzielen.

Wien, am 13. August 1849.

Von der k. k. Stadtcommandantur.

\* Mailand, 7. August. 100 Kanonenschüsse kündeten der hiesigen Bewohnerschaft heute den Abschluß des Friedens an, welcher von den Bevollmächtigten Oesterreichs und Piemonts unterfertigt worden ist. Der Eindruck dieser lange erwarteten Kunde scheint ein günstiger gewesen zu seyn. — Unser Seidenmarkt zeigte sich in der verfloffenen Woche ziemlich matt, wozu die neuesten Geldschwierigkeiten beigetragen haben dürften. Rohseide ward mit 18 bis 21 Lire notirt; feine Sorten gingen mit 24 — 26 Organzine mit 25 — 29 Lire.

\* Verona, 8. August. Aus Mantua schreibt man uns, daß daselbst Anstalten zur Unterbringung der Gefangenen von Garibaldi's Schaar getroffen werden, welche bei Verucchia, ungefähr 800 Mann stark, in die Hände der k. k. Truppen fielen. Wie es heißt, sollen sie vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

## Dalmatien.

\* Cattaro, 3. August. An den Arbeiten bei den neu eröffneten zwei Straßenstrecken, wovon die eine längs der Küste durch Zuppa und Budua führt, die andere aber Risano mit Dragagl verbindet, betheiligen sich fortwährend viele Montenegriner. — Von Spalato ist mittelst Dampfsbootes Ibrahim-Uga aus Travnik hiehergekommen, angeblich auf einer Mission des Bezirs von Bosnien an jenen von Albanien, in der That ist er auch Tags darauf zu Lande dahin abgereist.



## Gubernial-Verlautbarungen.

Z. 1483. (1) Nr. 13622. Gub. Nr. 15448.  
AVVISO DI CONCORSO.

Presso P. i. r. casa provinciale di pena in Capodistria si resero vacanti nove posti di guardiani provvisori, ai quali vanno annessi l' annuo salario di fmi. 150 (Centocinquanta), montura completa ogni due anni, ed una detta di estate ogni tre anni, alloggio per la sola persona del guardiano nello stabilimento, legna in un cogli altri guardiani, tabacco da fumo con le norme militari, ed assistenza medico-chirurgica. — Gli aspiranti dovranno presentare le loro suppliehe all' i. r. Amministrazione della casa suddetta a tutto agosto 1849. — Le suppliehe dovranno essere corredate dai documenti dimostranti: a) il pieno possesso delle lingue illirico-dalmata, italiana e tedesca, — b) se nubile o ammogliato, il numero dei figli, l'età, religione, essere di robusta costituzione, i servigi prestati allo Stato, la buona morale condotta, — c) quelli che si trovano in attualità di servizio civile o militare dovranno presentare le suppliehe col mezzo degl' immediati loro superiori. — Le istanze non documentate come sopra espresso non verranno prese in considerazione. — Dall' i. r. Amministrazione della casa provinciale di pena Capodistria 21 luglio 1849.

## Kemliche Verlautbarungen.

Z. 1488. (1) Nr. 5428.

K u n d m a c h u n g.

Von der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Laibach wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß für den Mauthbezug an den Wegmauthstationen zu Trojana und Kraxen, dann an der Weg- und Brückenmauthstation zu Feistritz bei Podpetsch eine dritte Versteigerung am 3. September d. J. Vormittags bei dem k. k. Bezirks-Commissariate Egg und Kreutberg zu Egg ob Podpetsch auf Grundlage der in den Amtsblättern der Laibacher Prov. Zeitung vom Monate Juli l. J., Nr. 81 in 83 zur Kenntniß gebrachten Kundmachung der wohlhobl. k. k. steierm. illyr. Cameral-Gefällen-Verwaltung vom 22. Juni d. J., Z. 5367, und der daselbst enthaltenen Bestimmungen für das Verwaltungsjahr 1850 werde abgehalten werden.

— Der Ausrufpreis besteht für die Mauthstation Trojana in . . . . . 3869 fl.  
Kraxen in . . . . . 3992 „  
Feistritz in . . . . . 7824 „

— Die schriftlichen gestämpelten mit den vorgeschriebenen Wadien belegten Offerten sind hieramts bis 1. September 1849 2 Uhr Nachmittags einzubringen. — Pachtlustige werden zu dieser Verhandlung mit dem Besatze eingeladen, daß die Picitationsbedingungen hieramts in den Amtsstunden eingesehen werden können. — K. K. Cameral-Bezirks-Verwaltung. Laibach am 7. August 1849.

Z. 1479. (1) Nr. 2011.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte zu Feistritz wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Hrn. And. Pod.ig junior aus Feistritz, als Bevollmächtigten des Herrn Paul Jellouscheg von Trief, in die executive Feilbietung der, dem Mauthhaus Zento gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Drem sub Urb. Nr. 1 vorkommenden, gerichtlich auf 1042 fl. 20 kr. geschätzten Halohube in Schambije, wegen schuldigen 180 fl. c. s. c. gewilliget, und hiezu die Tagsatzungen auf den 13. September, 15. October und 12. November l. J., jedesmal früh 9 Uhr loco der Realität mit dem Anhange angeordnet worden, daß die Realität nur bei der dritten Feilbietung unter dem Schätzwerthe hintangegeben würde.

Das Schätzungsprotocoll, die Picitationsbedingungen und der Grundbuchsextract können hieramts zu den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. — K. K. Bezirksgericht Feistritz am 26. Juni 1849.

(Z. Laib. Stg. Nr. 98.)

Z. 1478. (1) Nr. 2078.

E d i c t.

Von dem gefertigten Bezirksgerichte wird bekannt gemacht: Es habe Aare Kirin von Graienbrunn, gegen Gregor Kirin von ebendort, wegen Erziehung der im Grundbuche der Staatsheerhaft Avelsberg sub Urb. Nr. 398 1/2 vorkommenden Realität, die Klage angebracht, und um richterliche Hülfe gebeten. Das Gericht, dem der Aufenthaltsort des Beklagten und dessen Rechtsnachfolger unbekannt ist, hat zu deren Vertretung und auf ihre Gefahr und Kosten den Herrn Joseph Schadey zum Curator bestellt, und die Verhandlungstagsatzung auf den 31. October l. J. früh 9 Uhr angeordnet. Es wird demnach dem Gregor Kirin und dessen Rechtsnachfolgern dieses zu dem Ende einmündet, daß sie entweder zur Tagsatzung selbst erscheinen, oder dem bestellten Curator die erforderlichen Behelfe zukommen machen, oder einen andern Sachwalter bestellen, oder überhaupt die erforderlichen Schritte eintreten, widrigenfalls sie sich die aus dieser Verabsäumung entstehenden Folgen zuzuschreiben haben werden. — K. K. Bezirksgericht Feistritz am 4. Juli 1849.

Z. 1480. (1) Nr. 2238.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Gottschee wird kund gemacht: Es sey über Ansuchen des Herrn Joseph Wütnner von Kostel, in die Picitations der im Grundbuche der Herrschaft Gottschee sub Rectificat. Nr. 901 1/2 vorkommenden 1/2 Urb. Pate vom. Nr. 50 zu Lermöhe, im Schätzwerthe pr. 500 fl. c. M., wegen von deren Erbsöhne Maria Jankisch nicht eingehaltenen Picitationsbedingungen, auf ihre Kosten und Gefahr gewilliget, und zu Vornahme die Tagsatzung auf den 30. August l. J. um 10 Uhr Vormittags in loco Obermojel mit dem Besatze angeordnet worden, daß hiebei diese Realität um jeden Preis werde hintangegeben werden.

Grundbuchsextract, Schätzungsprotocoll und Picitationsbedingungen können hieramts eingesehen werden. — Bezirksgericht Gottschee am 14. Juli 1849.

Z. 1477. (1) Nr. 1960.

E d i c t.

Von dem gefertigten Bezirksgerichte wird bekannt gemacht: Es habe Mathias Pirz aus Grafenbrunn, gegen den unbekannt wo befindlichen Jacob Pirz aus Grafenbrunn, oder dessen unbekanntem Rechtsnachfolger, die Klage auf Verjährung, bezüglich Erziehung der, im Grundbuche der Herrschaft Avelsberg sub Urb. Nr. 433 vorkommenden Viertelhube in Grafenbrunn angebracht, und es wurde diesem unbekannt wo befindlichen Beklagten Hrn. Joseph Schadey als Curator auf ihre Gefahr und Kosten aufgestellt, und zur Verhandlung dieses Gegenstandes die Tagsatzung auf den 31. October l. J., früh 9 Uhr hieramts angeordnet. Es werden demnach Jacob Pirz und dessen allfällige Rechtsnachfolger aufgefordert, sich bei dem aufgestellten Curator oder hieramts zu melden, die erforderlichen Einwendungen und Behelfe beizubringen, widrigenfalls sie sich die aus dieser Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden. — K. K. Bezirksgericht Feistritz am 26. Juni 1849.

Z. 1475. (1) Nr. 2727.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Haasberg wird bekannt gemacht: Es sey in der Executionssache des Mathias Wipf von Pothederschütz, wider Elisabeth Astenisch von Siberahe, wegen schuldigen 62 fl. c. s. c., in die executive Feilbietung gegenständlicher, auf der ehmanlichen, im Grundbuche Loitsch sub Rect. Nr. 593 vorkommenden Halbhube intabulirten Heilthsgutforderung pr. 600 fl. gewilliget, und hiezu die Termine auf den 15. September, den 16. October und den 16. November l. J., jedesmal früh 9 bis 12 Uhr, loco dieses Gerichtes, mit dem Anhange angeordnet, daß diese Forderung, wenn sie nicht bei der ersten und zweiten Feilbietung um den Nennwerth an Mann gebracht werden könnte, bei der dritten Feilbietung auch unter demselben dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird.

Der Grundbuchsextract und Picitationsbedingungen stehen hieramts zur Einsicht bereit. — Bezirksgericht Haasberg am 30. Juli 1849.

Z. 1474. (1) Nr. 2110.

E d i c t.

Das gefertigte k. k. Bezirksgericht macht allgemein bekannt: Dasselbe habe über Ansuchen des Herrn Simon Beuche von Reifnitz, als Vormund der Fr. Agnes Zefauk, verehelichten Kap. an, einverständlich mit Herrn Johann Pettschek, die zur Vorahme der, dem

Letzteren gehörigen, im Grundbuche der Pfarrhofsgült Reifnitz sub Urb. Nr. 6 vorkommenden, auf den 23. Juni d. J. angeordnete erste Feilbietungstagsatzung sistirt; die zweite auf den 28. Juli angeordnete, als die erste, die dritte auf den 28. August angeordnete, als die zweite bestimmt, und zur Vernahme der dritten den 25. September Vormittag um 9 Uhr im Orte der Realität mit dem Besatze angeordnet, daß erst bei der dritten Feilbietungstagsatzung obige Realität unter dem Schätzwerthe wied hintangegeben werden.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Picitationsbedingungen können hieramts zu den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. — K. K. Bezirksgericht Reifnitz am 19. Juni 1849.

Anmerk. Die erste Feilbietung ist von den Parteien als abgehalten erklärt worden.

Z. 1489. (1) Nr. 1921.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte zu Gurkfeld wird bekannt gegeben: Es sey in der Executionssache des Hrn. Georg Seyer von Videm, gegen den Curanden Andreas Wisjak aus Krepeltitschnig, pcto. aus dem criminalgerichtl. Urtheile ddo. 15. April 1848, Z. 1220, schuldigen 139 fl. 59 1/4 kr. c. s. c., die executive Feilbietung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Gurkfeld sub Dom. Nr. 85 und 280 vorkommenden Realität bewilliget worden, und werden zur Vernahme derselben drei Tagsatzungen, und zwar auf den 10. September, 10. October und auf den 10. November l. J., jedesmal von 9 bis 12 Uhr Vormittags in loco Krepeltitschnig mit dem Besatze angeordnet, daß diese Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem einverständlich erhobenen Schätzwerthe pr. 268 fl. 20 kr. an Mann gegeben werde.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchsextract und die Picitationsbedingungen, in denen die Verpflichtung zum Erlage eines 10% Radiums für jeden Kauflustigen ausgesprochen ist, können täglich hieramts eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Gurkfeld am 21. Juli 1849.

Z. 1484. (1) Nr. 1773.

E d i c t.

Von dem gefertigten Bezirksgerichte wird bekannt gemacht: Es habe Hr. Franz Karln von Attkl, Hs. Nr. 12, wider Hrn. Joseph Demischer und Simon Schrey, die Klage auf Verjährung und Erlöschenklärung der, auf den im Grundbuche des Hutes Altentlach sub Urb. Nr. 22 vorkommenden Eindrittelhube H. Nr. 4 alt, 12 neu intab. Sätze, als: der Schuldscheine ddo. 21. August 1782, pr. 110 fl. L. W., ddo. 9. Juni 1785, pr. 110 fl. L. W. und ddo. 5 April 1798, pr. 90 fl. L. W. überreicht, worüber die Tagsatzung auf den 27. September d. J. um 9 Uhr Vormittags bestimmt worden ist.

Da diesem Gerichte der Aufenthalt der Beklagten oder ihrer allfälligen Erben unbekannt ist, so wird ihnen auf ihre Gefahr und Kosten ein Curator in der Person des Hrn. Anton Gerbek aus Laß aufgestellt, mit welchem diese Ereritsache nach den bestehenden Gesetzen verhandelt und entschieden werden wird.

Dies wird den Beklagten oder ihren allfälligen Erben zu dem Ende erinnert, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder dem aufgestellten Curator ihre Behelfe an Handen zu belassen, oder einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt in Allem die rechtlichen Wege einzuschreiten wissen mögen, als widrigenfalls sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

K. K. Bezirksgericht Laß am 26. Juni 1849.

Z. 1476. (2) Nr. 2746.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Haasberg wird bekannt gemacht: Es sey in der Executionssache des Hrn. Mathias Wolfinger von Planina, wider Anton Pogacek von Liple, wegen schuldigen 380 fl. 47 kr. c. s. c., in die executive Feilbietung gegenständlicher im Grundbuche Haasberg sub Rect. Nr. 110 vorkommenden, auf 1473 fl. gerichtlich geschätzten Eindrittelhube gewilliget, und hiezu die Termine auf den 14. September, den 15. October und den 15. November l. J., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr in loco des Executen mit dem Anhange angeordnet, daß diese Realität, falls sie nicht bei der ersten und zweiten Feilbietung um den Schätzwertth oder darüber an Mann gebracht werden könnte, bei der dritten auch unter demselben dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird.

Die Licitationsbedingungen, der Grundbuchsertract und das Schätzungsprotocoll liegen hieramts zur Einsicht bereit.

Bezirksgericht Haasberg am 31. Juli 1849.

B. 1456. (3) Nr. 1601.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Gurksfeld wird hiemit kund gemacht, daß über Ansuchen des Franz Koleschnig von Stadtberg, in die angeführte Amortisirung der auf seiner, im Grundbuche der Herrschaft Thurnamhart sub Berg-Nr. 747 und 787 vorkommenden Bergrealität, vermöge Schuldbrief ddo. 1. Mai 1799, seit dem 3. Mai 1799 zu Gunsten des Florian Schwelz haftenden Capitalspost pr. 325 fl., sammt Anhang, gewilliget worden sey.

Da diese Sakpost schon über 50 Jahre im Grundbuche haftet, so wird Florian Schwelz aufgefordert, binnen Einem Jahre, 6 Wochen und 3 Tagen sich bei diesem Gerichte zu melden, und sein Recht auf diese Forderung so gewiß auszuweisen, als sonst diese Sakpost ohne weiteres für getödtet erklärt, und die Amortisirungs-Urkunde ausgesetzt werden würde.

K. K. Bezirksgericht Gurksfeld am 20. Juli 1849.

B. 1455 (3) Nr. 2480.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Schneeberg wird den unbekannt wo befindlichen: Ursula Dimnik, verwitweten Modic, Valentin Kozar von Kasic, Jovica Predovic und Jovia Ratovic, oder ihren gleichfalls unbekanntem Erben durch gegenwärtiges Edict bekannt gemacht:

Es habe wider sie Joseph Modic von Piarr Eb- lak die Klage auf Verjähr- und Erbscheneffung ihrer, auf sitae im Grundbuche der Herrschaft Schneeberg sub Urb. Nr. 252, Sect. Nr. 226 vorkommenden  $\frac{1}{2}$  Hube haftenden Rechte und Ansprüche, und zwar: aus dem zu Gunsten der Ursula Dimnik ver- wittweten Modic in Hühnerdorf, ob 200 fl. d. W. sammt 4<sup>o</sup>. Zinsen seit 21. Juni 1786 und Kosten pr. 22 fl. 27 kr. intabulirten Urtheile des D. G. Schneeberg ddo. 8. April 1791 aus dem zu Gun- sten des Valentin Kozar von Kasic ob des 4<sup>o</sup>. Ka- pitals pr. 107 fl. 6 kr. d. W. intabulirten Schul- schein ddo. 30. September 1791, und aus den zu Gunsten des Jovica Predovic und Jovica Ratovic Handlungsgespäne, ob 228 Kronen à 7 Siebteiner, oder 452 fl. 12 kr. intabulirten Schuldscheine ddo. 5. März 1788, angebracht, worüber die Tagsatzung zur Verhandlung auf den 18. Oktober 1849 Früh 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet worden ist.

Das Gericht, dem der Aufenthaltsort der Ge- klagten oder deren Erben unbekannt ist, hat, da sie vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend seyn dürften, auf ihre Gefahr und Kosten den Herrn An- ton Bach von Schneeberg zu ihrem Curator aufge- stellt, mit welchem diese Rechtsache nach der für die k. k. Erblande bestimmten Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Dieselben werden also durch dieses öffentliche Edict zu dem Ende erinnert, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbehalte an die Hand zu geben, oder auch selbst einen andern Vertreter zu bestellen und diesem Ge.ichte nahhaft zu machen, und über- haupt in Alle die ordnungsmäßigen rechtlichen Wege einzuschreiten wissen mögen, die sie zu ihrer Ver- theidigung vrentlich erachten würden, widrigens sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden recht- lichen Folgen selbst beizumessen haben werden.

Bezirksgericht Schneeberg am 13. Juli 1849.

B. 1473. (2) Nr. 4159.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte der Umgebung Lai- bachs wird hiemit kund gemacht, daß über Ansuchen des Hrn. Michael Jallen von Laibach, gegen die Eheleute Urban und Marianna Slabe von Kofarje, in die gebetene Reassumirung der mit dem Bescheide vom 2. September 1848, B. 3822, bewilligten, dann aber mit dem Bescheide vom 13. October 1848, B. 4646, sistirten Feilbietung des, den geklagten Ehe- leuten Urban und Marianna Slabe gehörigen, zu Kofarje liegenden, dem Stadtmagistrate Laibach sub Rectf.-Nr. 278 dienstbaren, gerichtlich auf 904 fl. 5 kr. geschätzten Waldantheils sammt Zugehör, wegen aus dem w. ä. Vergleiche vom 15. Mai 1847 schuldigen 213 fl. 21 kr. c. s. c. gewilliget, und zur Vornahme derselben die 3 Tagsatzungen, auf den 20. Septem- ber, 22. October und 19. November l. J., jedesmal früh von 9 - 12 Uhr in loco rei sitae mit dem Anhang anberaumt, daß die feilgebotene Realität bei der 1. und 2. Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der 3. aber auch unter dem- selben hintangegeben werde.

Die Licitationsbedingungen, das Schätzungspro- tocoll und der Grundbuchsertract liegen hieramts zur Einsicht vor.

K. K. Bez. Gericht Umgeb. Laibachs, 18 Juli 1849.

B. 1471. (2)

K u n d m a c h u n g

der zweiten dießjährigen Vertheilung der Elisabeth Freiin v. Salvay'schen Armenstiftungsinteressen im, Betrage pr. 890 fl. C. M.

Vermög Testamentes der Elisabeth Freiin v. Salvay, geb. Gräfin v. Duval, ddo. Laibach 23. Mai 1798, sollen die Interessen der von ihr errichteten Armenstiftung von halb zu halb Jahr, mit vorzugsweiser Bedachtnahme auf die Verwandten der Stifterinn und ihres Gemahls, unter die wahrhaft bedürftigen und gutgesitteten Hausarmen vom Adel, wie allenfalls zum Theile unter bloß nobilitirte Personen in Laibach, jedes- mal an die Hand vertheilt werden. — Diejenigen, welche vermög dieses wörtlich hier angegebenen Testamentes eine Unterstützung aus dieser Armen- stiftung ansprechen zu können glauben, werden hiemit erinnert, ihre an das hohe k. k. illyrische Gubernium stylisirten Bittgesuche um einen An- theil aus diesem jetzt zu vertheilenden Stiftungs- Interessesbetrage pr. 890 fl. C. M. bei dieser Armeninstituts-Commission binnen vier Wochen einzureichen, darin ihre Vermögensver- hältnisse gehörig darzustellen, insbe- sondere ihre Einkünfte genau nachzu- weisen, die allfällige Anzahl ihrer unversorgten Kinder, oder sonst drük- kende Armuthsverhältnisse anzugeben, und den Gesuchen die Adelsbeweise, wenn sie solche nicht schon bei früheren Vertheilungen dieser Stif- tungs-Interessen beigebracht haben, so wie die Verwandtschaftsproben, wenn sie als Verwandte eine Unterstützung ansprechen, beizulegen, in jedem Falle aber neue Armuths- und Sittlich- keitszeugnisse, welche von den betreffenden Herren Pfarrern ausgefertigt, und von dem löbl. Stadtmagistrate bestätigt seyn müssen, beizubrin- gen. — Uebrigens wird bemerkt, daß die aus die- sen Armenstiftungs-Interessen ein- oder mehrmal bereits erhaltene Unterstützung kein Recht auf abermalige Erlangung derselben bei künftigen Ver- theilungen dieser Stiftungs-Interessen begründet.

Von der Armeninstituts-Commission. Laibach am 13 August 1849.

B. 1363. (3) Nr. 55.

### Hornvieh = Licitation.

Bei dem gräflich v. Auersperg'schen Gute Arch, im Gurksfelder Bezirke, werden am 18. August früh 9 Uhr, 12 Stück theils Zug- theils Mastochsen, 6 Stück Kühe und zwei schöne 4jährige Kalbinnen gegen gleich bare Bezahlung licitando verkauft werden; wozu Kaufsliebhaber zur zahlreichen Erscheinung eingeladen werden.

B. 1486. (1)

### A n z e i g e.

Zu Bresovitz, eine Meile von Laibach, auf der Triester Linie, wird ein Einkehr-Gasthaus, vulgo Kopazh, mit den vortheilhaftesten Locali- täten sammt Stallungen auf 40 Pferde, nebst einem Garten, auf 3 oder mehrere Jahre zu Michaeli aus freier Hand verpachtet.

B. 1472

### B e r z e i c h n i ß

der bei der Einsammlung wohlthätiger Beiträge für verwundete Krieger aus dem Kronlande Krain der k. k. italienischen und ungarischen Armee durch nachbenannte Geber eingegangenen Beträge:

Hr. J. N. Matschig, Vorsteher der k. k. Bezirks- amts-Expositur Salloch, 3 fl.; Hr. J. Wesel, Amts- schreiber der k. k. Bezirksamts-Expositur Salloch, 1 fl.; Hr. M. A. Kugg, k. k. Cameral-Einnehmer in Salloch, 1 fl.; Hr. Antonio Burlini, Magazineur in Salloch, 2 fl.; Hr. Carl v. Buchwald, Civil-Ingenieur in Polane, 1 fl.; Hr. J. Langer, Director der Papier- fabrik Josephsthal, 1 fl.; Fr. Maria Likovitz, Saiters- Witwe in Salloch, 1 fl. — Dann die Landleute: Franz Klemenz 51 kr., Josepha Klemenz 10 kr., Georg Abbe 12 kr., Franz Peterlin 15 kr., Gregor Peterlin 15 kr., Johann Gradischek 10 kr., Mathias Gradischek 10 kr., Stephan Kazhar 15 kr.; sämmtlich von Salloch. Andr. Kleschnik, Hs.-Nr. 8, 15 kr.; Andr. Kleschnik, Hs.-Nr. 14, 10 kr.; Andr. Kleschnik Hs. Nr. 20, 10 kr.; Andr. Udoutsch 10 kr., Casp. Schescheq 10 kr., Barthelma Luketz 10 kr., Valentin Bherne 15 kr. Michael Mahrn 10 kr., Caspar Pauzhizh

Das Nähere erfährt man beim Eigenthü- mer Haus-Nr. 17, in Bresovitz.

B. 1485. (1)

Nr. 2754.

### Verlautbarung.

Nachdem in Folge dießseitiger Kundmachung vom 6. Mai l. J. die einberufenen städtischen Bons mit 3, 5, 10 und 15 kr. nur spärlich zurückgelangen, so wird zu ihrer völ- ligen Einziehung der letzte Ter- min bis Ende August l. J. fest- gesetzt, und dieß im weitem Bezuge auf obige Kundmachung zur allge- meinen Kenntniß gebracht.

Vom Comité des Bürger-Aus- schusses. Laibach am 28. Juni 1849.

B. 1420. (3)

Zu der Auskunfts- und allg. Geschäfts-Kanzlei des Agenten Jos. Babnigg in Laibach, Theater- gasse Nr. 18, ist eine Landrealität unweit der Stadt; eine andere unweit der Save, und geeignet zu jeder Speculation; 1 Haus sammt Gärtchen; 1 anderes Haus in der Vorstadt; eine Wiese im Stadtwalde von 7 $\frac{1}{2}$  Joch, so wie auch eine cultivirte Morastwiese, 13 Joch messend; 1 großes Haus in einer Vorstadt mit Gärten und Bergackergrunde; eine kleine Landrealität mit Obst- garten und einem Krautacker, so wie auch ein Haus in der Stadt zu verkaufen. Dasselbst sind mehrere Capitalien zu vergeben; auch werden Posten mit 3000 fl., 1200 fl. und 800 fl. zur Ablösung, so wie eine Hube in oder um Saule bei Laibach zu kaufen gesucht. Ein Compagnion findet in einer Handlung, und ein Pensionist, gegen Einlage eines Capitals, Ersterer sogleich die Aufnahme, Letzterer statt den Interessen die volle Verpflegung. Auch wünscht ein junger Mensch, aus einem guten Hause, in einer Schnittwarenhandlung unterbracht zu werden. Eine Wohnung von 8 Zimmern, dar- unter 2 für Dienerschaft, mit einem Garten, so wie eine Anleihe von 600 fl. auf Staatsobligat- ionen wird gesucht; endlich wird auch ein Haus in der Stadt mit einem Garten, von 5000 bis 6000 fl., zu kaufen gewünscht.

B. 1482 (2)

In die Tuch- & Modewaren- Handlung des Malli & Hahn in Laibach wird ein Practikant aufge- nommen.

B. 1490. (1)

L i c i t a t i o n.

Montag den 20. d. M., werden im Hermann'schen Hause in der Spi- talgasse Nr. 266 verschiedene Ein- richtungsstücke in den gewöhnlichen Amtsstunden licitando gegen gleich bare Bezahlung veräußert werden.

Nr. 567.

10 kr.; sämmtlich von Unter-Kaschel. Johann Sinitz 15 kr., Johann Jamschel 12 kr., Blasius Kalan 10 kr., Joseph Kasellitz 10 kr., Anton Nobida 10 kr.; sämmt- lich von Ober-Kaschel. Simon Poddorschig 2 fl., Bar- thelma Babzhek 10 kr.; beide von Weutsche. Gregor Dimmig von Snerberje 10 kr., Thomas Auer 1 fl., Joh. Bherne 15 kr., Franz Hofschewar 30 kr., Blasius Kasellitz 30 kr.; sämmtlich von Slappe. Johann Udoutsch 15 kr., Lorenz Michellitsch 15 kr., beide von Ober-Sadobrova. Johann Marenka 10 kr., Andr. Hlepsz 10 kr., Jacob Gregorz 10 kr.; letztere von Unter-Sadobrova. — Hauptsumme 21 fl.

Indem die großmüthige Spende ihrer Bestim- mung zugeführt wird, erstattet man hiesür im Namen der vorangesehten Regiments-Commanden den ver- bindlichsten Dank.

Bezirks-Commando Laibach den 12. Aug. 1849.